

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1956-05-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
Am 30. Mai 1956

Liebster Lion, -

von der "Auslieferungsstelle" in Olten war^{en} mir 20 Exemplare eines Büchleins verheissen, und eines von diesen Exemplaren sollte in grösster Eile und feinfein gewidmet an Sie abgehen. Die Dinger kamen aber nicht. Schliesslich wurde es mir zu dumm und ich befahl in Frankfurt, man möchte Ihnen - gewidmet oder nicht - auf jeden Fall und sofortest eines von den Bändchen hinhetzen. Dies, wie man mir schriftlich beteuert, ist mittlerweile geschehen, und so sollten Sie das unansehnliche Elaborat denn demnächst haben. Zwischen uns, so scheint mir, bedarf es ohnedies keiner Widmungen, und schreiben tue ich nur, um das Unübliche des Vorgangs zu erklären.

Seien Sie - mit Marthen - innigst geg^usst. Von hier gibt es wenig zu berichten. Höchstens, dass ich neulich Ihre "Jüdin" in einem Zuge und mit grösstem Genusse wahrhaft verschlungen habe, ist allenfalls der Erwähnung wert. Wie ungemein schade, dass, wie die Dinge gelegt worden sind, man sich so gar nicht mehr sieht. Rein menschlich genommen erscheint mir dies an dem Gelegtwordensein der Dinge das allerbedauerlichste.

Auch unsichtbar bin und bleibe ich aber

ganz die Eure:

